



Kurzbericht Youth on the World 2017



Wir haben zehnjähriges Jubiläum! 2006 gestartet, fanden 2007 die ersten wechselseitigen Begegnungen statt.

„Wir leben alle auf diesem einen Planeten, wir tragen Verantwortung für uns und füreinander, wir hängen voneinander ab. Diese simple Erkenntnis beinhaltet die Notwendigkeit von Zusammenarbeit für Menschlichkeit.“ (aus dem Newsletter der Jugendlichen)

Die TN aus dem Jahr 2016 arbeiteten nahezu ausnahmslos weiter. Oberthema war (weiterhin, Start in 2016) Demokratie und Diversität, Werte und Ungleichheit. Die Jugendlichen organisieren sich zusehend selbst und stehen ein für eine Welt, in der sie leben wollen.

Aktivitäten in 2017

fortlaufend:

• Arbeitstreffen

in Deutschland: Die Teilnehmenden treffen sich zu Arbeitstreffen, live oder per skype (zweiwöchentlich).

in Kamerun: Die Jugendlichen dort treffen sich **2x wöchentlich** (Radio (Vorbereitung, Durchführung, Feedback und Planung; andere Aktivitäten in YOW, Planungen).

Zudem: interne Veranstaltungen wie traditionell kochen, gemeinsamer Sport, um Gruppenbewusstsein zu fördern.

Supervision: Einige deutsche Teilnehmenden trafen sich ca. 2monatlich für einen Tag mit Vepik, um eigene Anliegen, partizipatives Arbeiten im Projekt und im Alltag zu bearbeiten, partizipative Haltung voranzubringen und sich gegenseitig zu stärken. In Kamerun per Mail und Telefon.

• Binational per Mail/ sozialen Medien

– binationaler Mailaustausch in Kleingruppen zu Themen (selbst gewählt): aktuell v.a. Konflikt anglophone Minderheit; Rassismus; Gewalt an Frauen, Wettbewerb in Gesellschaften und Nespotismus; Macht des Internets ...

– Regelmäßige Berichte/ Protokolle an binationale Gruppe zu Treffen und Aktivitäten sowie aktueller Agenda und Themen von Interesse

• Öffentlichkeitsarbeit:

Deutschland:

- teilweise voxpops für Radioprogramm der kameruner Gruppe
- ca. 2monatlicher Newsletter an ca. 40 Interessierte
- Blog-arbeit
- Anträge und Wettbewerbe

Kamerun:

- wöchentliche selbst gemachte **Radiosendung** „stay in youth attitude“. Themen sind englische und französische Begriffe, um Mehrsprachigkeit zu fördern; Vorstellung von Persönlichkeiten, von aktuellen Themen, mit Zuhörer-beteiligung etc.

- Konzeption und Verteilen von Flyern und Postkarten mit anregenden Sätzen in Bafoussam; Filmvorführungen an der Schule
- Beiträge für YOW-Blog, u.a. aus Togo, da ein alter TN dort studiert

in beiden Ländern:

• **Alle Beteiligte suchen nach Geldern!**

In Kamerun neben Festen sac poubelle (Müll aufsammeln)

(finanzieller Eigenbeitrag (im Verhältnis stehend zu deutschen Verhältnissen, dort 2500 FCFA, also ca. 4,- Euro. In Dtl.: 100,-€ für Workshops.)

In beiden Ländern Spenden-/ Sponsoringaufrufe für Begegnung in Bremen – mit Erfolg, auch in Kamerun!

• **gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit während Begegnungen:**

in Kamerun (Juli):

- Elterntreffen zum Projekt und den Reisen
- **Interviews** mit Menschen in Bremen, Kamerun und anderswo zum Thema Werte – Ausschnitte auf dem YOW-Blog!
- **Performance Natur** – anzusehen auf dem YOW-Blog!
- Gespräche mit deutscher Botschaft, dem Delegate of trade Western region Cameroun, mit Künstlern, Kaffeebauern in Bafoussam etc.

in Deutschland (Dez):

- Besuch und Austausch mit **Uni Bremen, International Office**, u.a. mit kameruner Studierenden
- Workshop zum Thema „**Ungleichheit lokal und global**“ mit Herrn Hendrichs (von Bevollmächtigter für Entwicklungszusammenarbeit, Bremen) und Herrn Seippel (Bremer Aktionsbündnis Menschenrecht auf Wohnen)
- **Strukturierter Dialog mit bremer Politiker*innen**, inkl. **Zeitungsbericht** im Weserkurier
- **öffentliches interkulturelles Fest**, inkl. **Zeitungsbericht** im Weserkurier

Januar 2017

- Kamerun: Workshop **Partizipation/ Selbstwert**
- Deutschland: **finale Erstellung, Launching und Bestückung des jugendeigenen blogs: www.yow.vepik.de**; v.a. Auch während Auslandsaufenthalten von TN; ab April spezifische Arbeit am Thema Werte

Februar:

Kamerun:

- Workshop zu **Gruppendynamik** (Leitung 1 Alumni)
- Workshop **gender/ Kultur**, 2 Tage
- **kulturelles Fest** an der Schule mit zahlreichen Spendeneinnahmen



April:

Deutschland: Workshop zu **Gender und Natur** sowie weiterer Planung

Mai:

- Kamerun: Workshop **Umweltverschmutzung/ Natur**, 2 Tage, 6./7.5.17
- Deutschland: Teilnahme an **Tagung bridge it**; und schriftliches kritisch-konstruktives Feedback zum Thema Partizipation

Juni:

Deutschland: Vorbereitungsseminar des Fachkräfteaustauschs in Kamerun, 2 Tage

Juli:

Kamerun: Vor- und Nachbereitung des Fachkräfteaustauschs

14-tägiger Fachkräfte-Austausch in Kamerun



Die Begegnung war ein voller Erfolg. Selten war so viel Gruppenzusammenhalt zu spüren und so viel Engagement!

Wir bearbeiteten schwerpunktmäßig das Thema Werte/ Partizipation und das Thema Natur, wiederum angebunden an Gleichwertigkeit.

Bereits zu Beginn ergaben sich tiefgehende Gespräche: Im Gespräch mit der dt. Botschaft ging es um die komplexe Problemlage Kameruns und es wurde gemeinsam nach Lösungen gesucht. Die Aussage, dass Kameruner mehr Privatinitiative zeigen sollten und strukturelle, auch regierungsseitige Aspekte, das Land wirtschaftlich und sozial nicht da sein lassen, wo es sein sollte, und Kameruner einen schlechten Ruf haben, beschäftigte die Jugendlichen nachhaltig. Zudem wurde eingeräumt, dass der echte Dialog mit den Jugendlichen sehr geschätzt wurde. Eine von den kameruner Jugendlichen geleitete historische Stadttour vertiefte Kenntnisse über koloniale Vergangenheit und aktuell, sowie den eigenen Umgang mit Kultur/ Kunst (historisch und aktuell). Aus alledem entsponnen sich weiterführende tiefgehende Gespräche über die Haltung zu Dienstleistung und Arbeit, über Familienstrukturen, gender, Nespotismus und Politik du ventre, die den Ausgangspunkt für alle folgenden Aktivitäten setzten: Was läuft schief, wie hängt was miteinander zusammen? Und was können wir tun?

Die Reflektion von Entwicklungen (historisch, aktuell; Pervertierungen von Traditionen, international) begleitete uns in allen weiteren Aktivitäten:

- Seminare zu Werten (nach welchen Werten wollen wir leben? Was wird behauptet, was gelebt?),
- Seminare zu Natur und Performance zu Natur und Gleichheit (hat Natur eine gleichwertige Stimme?),
- intensive Gespräche mit allen über Beziehungen, Homosexualität, Familienstrukturen, gender, Tradition, Hexerei, Kunst, Macht/ Liebe, Studiensituation, Rolle der EZ, Diktatur statt Demokratie;
- Gespräche extern mit Schulleitern und Eltern gaben nicht nur Einblick in Bildungsstrukturen, sondern führten auch zu Diskussionen über Bilingualismus (und dem „anglophonen Problem“ resp. Gleichbehandlung/ Gleichwertigkeit aller),

- Gespräche mit Passanten und dem delegate of trade über Werte, Wirtschaftssystem und Minderheiten, mit dem Imam in Foumban über Werte des Islam, mit Bürger*innen in Limbé über das Vorgehen der Regierung (ganze Dörfer werden zerstört für ein Fußballcup), mit ehemaligen TN über das Thema der Dominanz/ Arroganz; im konkreten gemeinsamen Erleben unser Umgang mit Korruptionsversuchen und Verhalten gegenüber „Weißen“ (inkl. vice versa in Dtl. Gegenüber „Schwarzen“) sensibilisierten weiter für Gleichwertigkeit

...eine Begegnung, die reich an Erkenntnis war, in der Gemeinschaft er- und gelebt wurde, und die tiefe emotionale Bereicherung und Verbundenheit in allen wachsen ließ.

Aus dem Newsletter der Jugendlichen:

„Die Erfahrung, sich ohne jegliche Hindernisse zu sehr persönlichen und tiefgehenden Themen auszutauschen, bleibt der entscheidende Eindruck unserer Zusammenarbeit. Wir haben erlebt, **dass die Offenheit füreinander die Basis für ein gemeinschaftliches UND die Einzelnen achtendes Miteinander legt**, und vermeintliche Barrieren wie Sprache, Herkunft oder Überzeugungen kein Hindernis sein müssen. Von Beginn an spürten wir, dass uns Nationalität oder die Herkunft aus verschiedenen Gesellschaften nicht trennten, was sicherlich auch an der gemeinsam entwickelten Vision liegt, in der die Visionen der Einzelnen zusammengetragen wurden. Es zeigte sich, dass unsere Ansichten sich auch innerhalb der beiden Gruppen stark unterschieden: Es sind Individuen, die sich verorten; nicht (nur) die Gesellschaft, aus der wir kommen – und durch zuhören, auch eigene Meinungen in Frage stellen und den Wunsch und die Bereitschaft, gemeinsam weiterzukommen, entwickelten wir neue Lösungen und Sichtweisen und ein bereicherndes Miteinander. Tief bewegt hat uns alle auch das Sein und Arbeiten in der **Natur**, umgeben von Wald und Meer – wirklich zu fühlen, wie wir mit ihnen verbunden und voneinander abhängig sind: Dass wir alle zur Natur gehören und die Natur untrennbar zu uns.

Die teils lockeren, teils hitzigen Diskussionen haben uns alle so beschäftigt, dass wir beschlossen haben, weiter an den Themen zu arbeiten. Ein paar Eindrücke finden sich auf **unserem Blog www.yow.vepik.de** (...)

Die Verbindung zwischen Mensch und Natur verarbeiteten wir in einer Performance – einer Collage von Geschriebenem, Gemaltem und Theater/ Musik. Das fertig geschnittene Video unserer **Performance** kann auch auf unserem Blog angesehen werden.

Im Laufe der gemeinsam verbrachten zwei Wochen erlebten wir, (...) dass Differenzen kein Grund für Trennlinien sind; und dass Unterstützung füreinander der beste Weg ist, Verständigung und Zusammenleben und Wohlergehen zu erreichen.

Auch nach unserer Reise halten wir den intensiven Kontakt miteinander aufrecht, gestalten unsere Treffen, bearbeiten Themen per Mail, unterstützen uns gegenseitig in auch privaten Fragen und bereiten darüber hinaus gemeinsam den Gegenbesuch in Deutschland vor.



<http://www.jaunde.diplo.de/Vertretung/jaunde/de/02/2017-07-10-Besuch-DEU-CMR-Jugendgruppe.html>



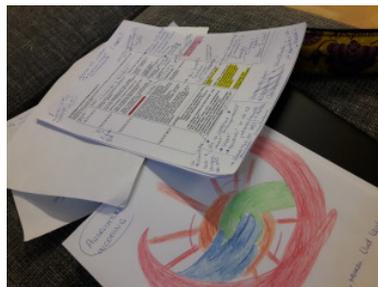
Gespräch in dt. Botschaft

August:

- Deutschland: Vepik- Fortbildungen „Wildnisseminar“
- Kamerun: die kameruner Teilnehmenden, die in 2017 ihr Abi gemacht haben, arbeiten weiter – sie treffen sich regelmäßig in Yaoundé (Hauptstadt) und anderen Städten, um gemeinsam weiterzuarbeiten und die Bafoussamer Schüler*innen-Gruppe zu unterstützen und zu begleiten.

September:

- Kamerun: Reflektion FK-Austausch und **Visionsarbeit** für neue TN, 2 Tage
- Deutschland: Reflektion und **Vorbereitung der Begegnung in Bremen**, 2 Tage



- - Vepik-Fortbildung „Kreativseminar“

Oktober bis Dezember:

in beiden Ländern: Vorbereitung der Begegnung in Bremen

Der Workshop zu Korruption in Kamerun, wurde aus terminlichen Gründen (Schwierigkeiten mit Visumsantrag) auf 2018 verschoben

November:

Kamerun:

- Von neuen Jugendlichen, mithilfe älterer Jugendlicher von YOW: 8.11.17 öffentliche und selbst organisierte **Konferenz** an der Schule mit kameruner Experten zu **Forstwirtschaft/Umweltschutz**
- Gespräche mit Schüler*innen Lycée classique zu Baumpflanzung auch an deren Schule und
- mit dem Club de journalisme zu Vision

Wir wurden vom Bündnis für Demokratie und Toleranz als vorbildlich ausgezeichnet.

Dezember:

14-tägige Begegnung in Bremen

Oberthema der gemeinsamen Arbeit war Ungleichheit (inkl. Diversität und Demokratie) und Natur.

Wir bearbeiteten das Thema Ungleichheit via Besuchen an der Uni Bremen, im Auswandererhaus Bremen, der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, einer von den deutschen TN geplanten und durchgeführten historischen Stadttour und einer Führung durch das Bremer Rathaus und Parlament.

Das Thema der lokalen Ungleichheit wurde mittels eines Beitrags von Herrn Seippel, aktiv im Bremer Aktionsbündnis Menschenrecht auf Wohnen, eingehend behandelt. Wie Zahlen seit langem nachweisen, nimmt die Ungleichverteilung – auch weltweit – zu. Die Antwort der Politiker auf Wohnungsnot war zunächst Negieren, auf Druck zögerliches Handeln. Aber: Die Armen, die Zurückgelassenen unserer Gesellschaft haben normalerweise keine Lobby. In dem Workshop an der Universität Bremen wurde die lokale Ungleichheit mittels eines Beitrags von Herrn Hendrichs (von Bevollmächtigter für EZ Bremen), auch auf die globale Ebene gebracht. Wir leben auf Kosten anderer, wie geht also Hilfe und Zusammenarbeit?

Will Ungleichheit politisch, ökonomisch und sozial, lokal und global, überhaupt in Richtung Gleichheit und damit gleichwertige Wertschätzung allen Lebens geändert werden?

Welches Menschenbild behaupten wir, welches leben wir: Jeder dem anderen ein Wolf - oder Nächstenliebe?

Wie geht eine Gesellschaft, die nicht Ungleichheit produziert und nicht nach nur wirtschaftlichen und Effizienz-Maßstäben funktioniert, sondern den Menschen ins Zentrum stellt – wie es nicht nur der Vision der Jugendlichen im Projekt entspricht, sondern auch den SDGs (Ziele nachhaltiger Entwicklung)?

Wir kamen zu der Erkenntnis, dass das Herz, dass Liebe, Empathie ins Zentrum gestellt werden muß – also die Wahrnehmung der Verbundenheit aller Wesen. Das impliziert eine Aufwertung von Werten wie Empathie, Solidarität, Hingabe - jenseits bisheriger Wege.

Dies bearbeiteten wir weiter in einem Workshop zum Thema Macht, und mittels Wahrnehmungs- und meditativen Übungen zum Thema Natur im Harz. Wie nehmen wir Beziehung jenseits von Worten wahr, zu uns, zu anderen, zur Natur? Was bedeutet es, dass wir aus der Erde entstanden? Was spricht Natur zu uns? Kann Natur uns darin unterstützen, Verbundenheit zu fühlen?

Die Leitlinie des Nationalparks Harz „Let nature be nature“ beeindruckte nachhaltig – gerade vor dem Hintergrund der Waldabholzung in Kamerun und dem allgegenwärtigen Drang einzuschreiten und zu „dressieren“ statt den Kreislauf der Natur - auch in uns, als Bestandteil des natürlichen Kreislaufes der Organismen – wahrzunehmen und ihm zu folgen.

Am 15.12. sprachen wir im Bremer Parlament mit 8 Vertreter*innen von CDU, Grünen, SPD, Linken und deren Jugendorganisationen sowie Mitarbeiter*innen der Bevollmächtigten für EZ über Kooperation. Die Frage, inwieweit autoritäre Regime gestützt werden, um Stabilität zu halten, damit wirtschaftliche Investitionen begünstigt sind, wurde ebenso gestellt wie die, ob es um Kooperation von Präsidenten oder der der Bevölkerung gehe. Die Jugendlichen stellten die aktuelle politische Lage in Kamerun dar, die zumal aufgrund der „anglophonen Krise“ hochvirulent ist. Die kameruner Jugendlichen wünschten vor allem Unterstützung in Demokratisierungsprozessen. Es ging ihnen darum, dass Kooperation nicht ein wirtschaftlicher Deal ist, sondern echte gleichwertige Zusammenarbeit auf allen Ebenen.

Immer wieder kamen wir zu dem Schluss, dass Liebe, als Haltung, nicht als romantisches Gefühl, der Kern des „Problems“ ist.

Wo persönliches und z.B. nationales Gewinnstreben im Vordergrund stehen, ist kein Platz für den anderen. Wo es um atemlose Reaktion statt Begreifen geht, ist kein Raum für die Wahrnehmung des eigenen Seins. Miteinander ohne Raum für Selbstbesinnung wird bloßes Funktionieren nach nicht mehr bewussten Maßstäben wie Geld, Erfolg, Gewinn.

Vielleicht kommt es „nur“ darauf an: *„Auf Vertrauen, auf wechselseitige Anerkennung und Wertschätzung, auf das Gefühl und das Wissen, aufeinander angewiesen, voneinander abhängig, und füreinander verantwortlich zu sein.“* (Gerald Hüther)

Die Positionen und Sichtweisen der Jugendlichen wurden im öffentlich beworbenen interkulturellen Fest am 17.12. nun weiter nach außen gebracht. Mit kreativen Darstellungen der Themen, kamerunischem traditionellen Tanz, Modenschau und Essen, und in einem Gespräch mit den

Gästen über deren Visionen und Gleichwertigkeit feierten wir Miteinander als Bereicherung.
Wie kommt es, dass oft alle ähnliche Visionen haben, aber wir das Gegenteil leben? Was also tun?
Echtes Miteinander, ob lokal oder global, braucht die Wahrnehmung der Begegnenden jenseits von wirtschaftlichem Interesse. Es braucht Interesse am Anderen und am gemeinsamen Leben auf unserer Welt.
Darum sind Projekte wie YOW sô nötig und wichtig.





Rückmeldungen:

Equally i was happy to travel to another country to see how different is that from cameroon. this has made me see the real reality of life. most people who travel abroad turn to full their fellow ones about westhern countries rare are those who tell the truth ie life is easy there etc but i'm happy to have made my own experiences through this journey since i saw the real reality. Nothing is being obtain without work being done.

I'm much more attached to the project, a place i can be who i want to without fear, no restrictings, YOW gives me that platform to express my self and can build up my potentials and i always have that feeling of being with my family each time we are together.

Sehr prägend fand ich die Frage, wollen wir in Europa vor allem Deutschland überhaupt eine gelebte Gleichwertigkeit? Ich glaube nicht – denn das würde bedeuten, dann wir aus unserer Bequemlichkeit raus müssten. Wobei diese Bequemlichkeit auch hier gar nicht für alle so bequem ist. Also warum nicht anders? Wir müssten unseren Lebensstil ändern, meiner Meinung nach aber nicht verschlechtern. Brauchen wir diese Masse an Dingen? Diese Flut an Konsum? Müssen Lebensmittel, Technik, Kleidung so spott billig sein? Ich finde nicht. An sich ist genügend da.

in beiden Ländern:

Nachbereitung der Begegnung und Neuplanung 2018

Aktuelle Planung für 2018

- weitere Auswertung und Planung
- Fortsetzung der regelmäßigen Treffen in beiden Ländern zur Planung und Reflektion, zusätzliche Treffen von YOW Yde (alte TN), Fortsetzung der Radiosendung in Kamerun
- Fortsetzung des Mailaustauschs zu Themen der Jugendlichen zu von ihnen gewählten Themen, Einbindung von neuen Interessierten; Neuwerbung an Schulen ab neuem Schuljahr (Aug 2018)
- teilweise öffentliche Workshopreihe in Deutschland; Workshops in Kamerun, dafür Schulung ehemaliger TN zur Leitung
- weiteres Fundraising in Kamerun
- Weltparlament (angelehnt an Milo Rau) in Bremen
- Sichtung der Kooperationsmöglichkeiten mit Anfragen von Politiker*innen und Uni Bremen; Fortsetzung der Kooperation mit alternativ arbeitenden Initiativen und Einzelpersonen
- Teilnahme an Schülermesse Ausland (Bremen- Osterholz- Scharmbeck) und Bewerbung bei WeltWeitWissen- Tagung in Bremen
- Fachkräfte-Begegnung in Kamerun im Juli 18 zum Thema Mensch- Natur- Beziehung
- je ca. einwöchige Module Wildnisseminar und Kreativseminar (Akademie Vepik)
- Fortsetzung der Supervisionsgruppe